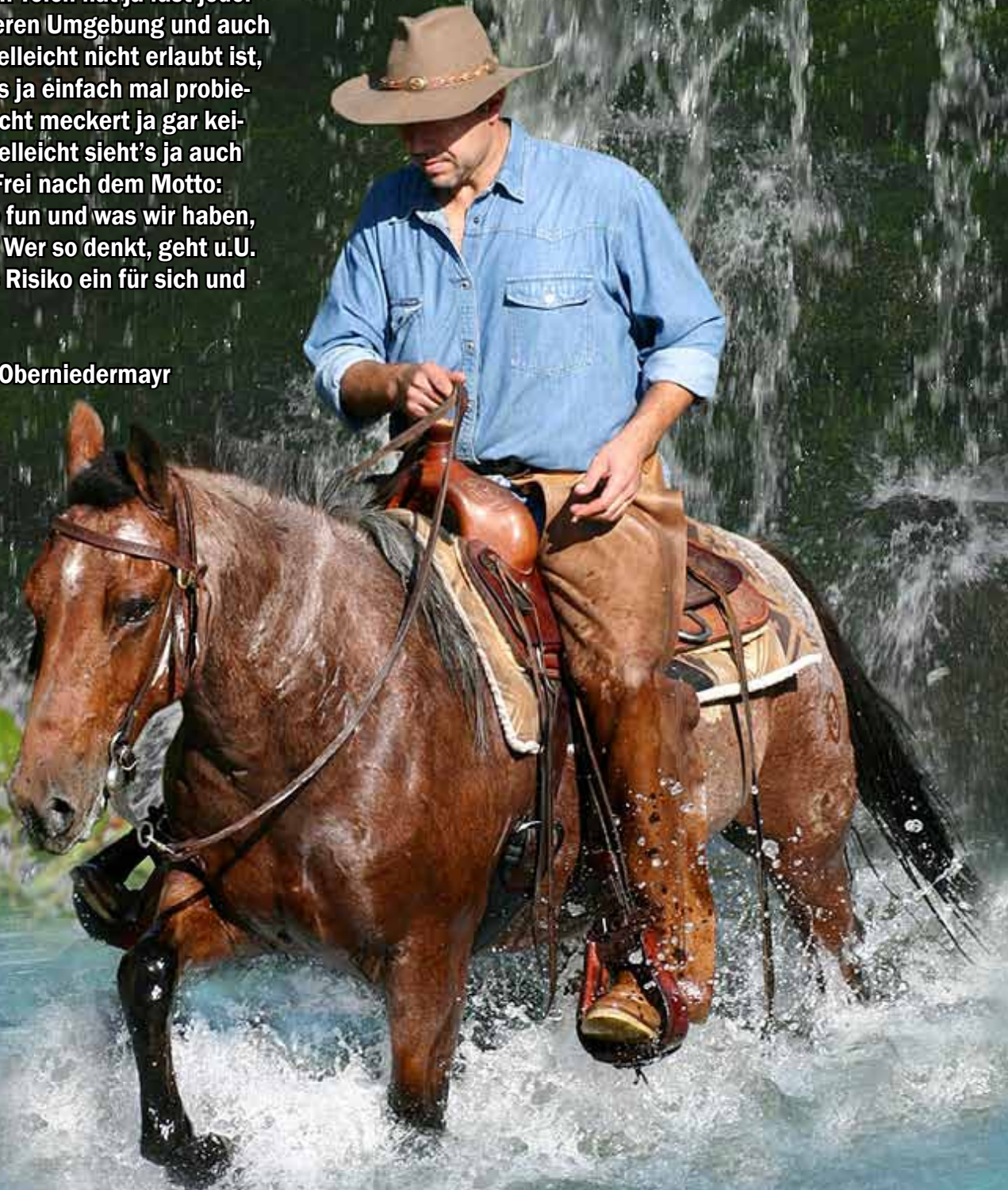


# *Mit Pferden ins Wasser gehen: sinnvolle Therapie und loder Riesenspaß!*

Die Pferde- und Reiterforen im Internet sind im Sommer voll von diesem Thema „mit Pferden ins Wasser gehen“. Da kommt leicht die Lust zur Nachahmung auf, denn irgendeinen Teich hat ja fast jeder in der näheren Umgebung und auch wenn es vielleicht nicht erlaubt ist, man kann's ja einfach mal probieren. Vielleicht meckert ja gar keiner oder vielleicht sieht's ja auch niemand. Frei nach dem Motto: No Risk no fun und was wir haben, haben wir! Wer so denkt, geht u.U. ein großes Risiko ein für sich und sein Pferd.

von Astrid Oberniedermayr





Man sollte wirklich nur an Stellen mit den Pferden ins Wasser gehen, wo es keinesfalls verboten oder sogar ausdrücklich erlaubt ist. Auch wenn einem viele Verbote unsinnig vorkommen, so sind Gefahren oder einfach nur plausible Gründe oft nicht gleich zu erkennen. Ein plausibler Grund kann z.B. auch das Nisten von Wasservögeln in den Uferbereichen sein, die während der Nest- und Brutpflege gestört werden würden. Ein weiterer Grund kann morastiger Untergrund sein. Na ja, und dass Fisch- und Anglerteiche ausscheiden, versteht sich sicherlich von selbst.

Aber auch der Weg zu einem Bach oder Teich kann tückisch sein. Ein Pferd, das seinem Reiter vertrauend oder gehorchend auf sumpfigen Untergrund gerät, sinkt durch das hohe Gewicht auf kleinem Raum (kleine Hufe) sehr schnell ein. Viele Pferde bekommen Panik und verschlimmern die Situation dann noch zusätzlich.



Foto: Carola Lenski

Keine Frage, mit Pferden ins Wasser gehen - egal ob Meer, Teich, Fluß oder Bach - ist ein Riesenspaß, wenn man ein paar Regeln beachtet:

Seien Sie sich darüber bewusst, dass sich Ihr Pferd Ihnen im Idealfall anvertraut und Ihnen gehorcht. Daß es also u.U. Instinkte und Wahrnehmungen zurückstellt, weil es Ihnen vertraut. Deshalb müssen Sie unbedingt vermeiden, dass Sie sich und vor allem auch Ihr Tier in Gefahr bringen.

Bei einer solchen Unternehmung schließt man

sich am besten erfahrenen Rittführern an, die ortskundig sind und die Gewässer, den Weg dorthin und die Untergrundbeschaffenheit kennen. Ganz egal, ob ich ins Meer reiten möchte, in einem Teich planschen oder nur einen Fluß überqueren. Gewässer haben nun mal ihre plötzlichen Tiefen und Strömungen und mit einem Ortskundigen setzt man sich keiner unnötigen Gefahr aus.

Wenn mein Pferd das Thema „ins Wasser gehen“ oder gar „schwimmen“ noch nicht kennt, dann sollte man sich einer Gruppe anschließen, deren Pferde sicher und ruhig das nasse Terrain betreten. Bereiten Sie Ihr Pferd vor, indem Sie es an Wasser gewöhnen. Reiten Sie mit Pferden, die sicher durch eine große Pfütze gehen und schließen Sie sich mit Ihrem unerfahrenen Pferd an. Zumeist sind Pfützen nicht klar und durchsichtig, so dass das Pferd nicht erkennen kann, wie tief das Wasser ist. Geht jedoch ein erfahrenes Pferd ohne Probleme voran, so werden die anderen folgen. Manchmal muß man das erfahrene Pferd auch mehrmals (hin und her, hin und her) durch die Pfütze gehen lassen, um das ängstliche Tier zu überzeugen. In jedem Fall sollte man ruhig bleiben, da sich die eigene Anspannung auf das Pferd überträgt.

Sehr hilfreich und aus vielen Gründen empfehlenswert sind eigens gebaute „Pferdeschwimmen“. Idealerweise haben sie einen seichten Ein- und Ausstieg, sind zwischen 5 – 10 Meter lang und an den Seiten befestigt. Der Untergrund ist betoniert o.ä. und das Wasser ca. 60 – 80 cm hoch. Hier kann man nach dem Reiten die Pferdebeine kühlen. Bei trockener Witterung ist das Verweilen in der Pferdeschwemme sehr gut für die notwendige Feuchtigkeitsaufnahme des Hufhorns und das Pferd lernt, ruhig und gelassen Wasser zu betreten.



Foto: Sabine Stuewer



**Effol**





Wenn Ihr Pferd dann also soweit ist und sie die richtige Begleitung gefunden haben, dann nichts wie ab ins nasse Vergnügen.

Reiten durch Bäche, Flüsse und flache Gewässer

Am besten man sucht sich eine Stelle, die einen flachen Einstieg möglich macht. Aber Vorsicht: der Ausstieg auf der anderen Seite ist genauso wichtig. Auch muß man auf große Steine oder Stolperstellen unter der Wasseroberfläche achten. Meistens haben die Pferde viel Spaß am Wasser und gehen freudig hindurch. Wenn ein Pferd anfängt, mit einem Vorderbein ins Wasser zu schlagen, dann dauert es häufig nicht lange und es möchte sich hinlegen. Deshalb zügig weiterreiten, wenn Sie und das gesamte Sattelzeug nicht nass werden soll.

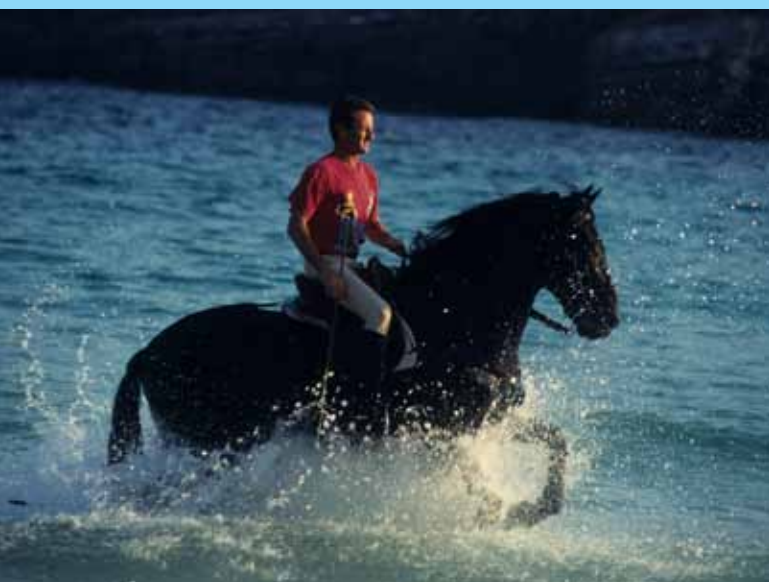
Schwimmen mit Pferden

Wenn man mit den Pferden richtig schwimmen möchte, dann sollte man Erfahrung haben, ohne Sattel zu reiten, denn der würde komplett durchnässt. Legen Sie aus Sicherheitsgründen auf jeden Fall eine Schwimmweste an. Reiten Sie also ohne Sattel ins Wasser, bis dem Pferd das Wasser bis kurz unter die Rückenlinie reicht. Jetzt heißt es ACH-

TUNG, denn wenn das Pferd anfängt, zu schwimmen, muß man vom Rücken gleiten. Wenn Sie links vom Rücken gleiten, greifen Sie mit der rechten Hand in die Mähne, um sich mitziehen zu lassen. In der linken Hand behalten Sie die Zügel, um das Pferd wieder gen Land dirigieren zu können. Vorsicht, denn das Pferd darf sich auf keinen Fall in den Zügeln verheddern. Da die Pferde – ähnlich wie Hunde auch – sehr heftig strampeln, um zu schwimmen und vorwärts zu kommen, muß man sehr aufpassen, dass man nicht von den strampelnden Hufen getroffen wird. Deshalb flach aufs Wasser legen.

Schwimmen im Meer

Auf keinen Fall sollte man mit dem Pferd hinausschwimmen, sondern lediglich parallel zur Küste, so dass der sichere Grund immer wieder schnell erreicht werden kann. Pferde, die keine Erfahrung mit Gewässern haben, können den Umgang mit dem Wasser genauso überschätzen, wie wir Menschen. Auch auf schwimmen im Meer mit Wellengang sollte man verzichten, dann die Pferde können Gleichgewichtsstörungen, Orientierungslosigkeit und massive gesundheitliche Probleme bekommen, wenn Wasser in die Ohren kommt. (AMO) ■



## Schwimmen als Therapie

Schwimmen stellt ein hervorragendes physiologisches Training für Muskeln, Gelenke, Herz, Kreislauf und Lunge dar, bei dem der gesamte Körper des Pferdes optimal und stützlastfrei mobilisiert wird. Im gesamten Körper findet eine erhebliche Steigerung der

Schwimmen weit auseinander, was auch durch ein „Vorwärts-abwärts-Reiten“ nicht besser erreicht werden kann. Der Kopf, der Hals und die Kruppe ragen aus dem Wasser. Die Beine rudern in einem Streckrhythmus, als ob das Pferd sehr schnell traben würde. Die Bauchmuskeln kontrahieren und die enorme Atemtätigkeit beim Schwimmen kann



so manche Rippenblockierung von alleine lösen.

Die Hinterhand schwenkt sich stets etwas nach oben, und zwar nach außen zur Schwimmrichtung, womit eine Rotation der BWS und LWS bewirkt wird. Damit werden auf der einen Seite die

Durchblutung statt, was sich besonders günstig auf erkrankte Gliedmaßen mit allen ihren bekannten Krankheitsmustern wie Sehnenschäden, Gleichbeinlahmheiten und Hufrollenerkrankungen besonders günstig auswirkt.

Die Lunge erfährt eine viel höhere Sauerstoffaufnahme, vergleichbar bei einer Belastung im Renngalopp, nur eben ohne Belastung des Stützapparates. Ebenso verhält es sich mit dem Herz- und Kreislaufsystem, das maximal trainiert wird, so dass ein an den Gliedmaßen erkranktes Hochleistungspferd in kürzester Zeit wieder sportlich eingesetzt werden kann.

Das Pferde-Schwimmbecken ist das ideale Terrain für Pferde in der Rekonvaleszenzphase nach Operationen. Es gibt keine lange Stehzeiten mehr und erheblich schnellere Abheilung. Das Pferd streckt seinen Körper beim

Facettengelenke komprimiert, auf der anderen Seite aber optimal geöffnet, was den Therapeuten zum Lösen der Blockierungen sehr entgegenkommt. Da das stets im Wechsel geschieht, ist immer eine Mobilisierung einer Wirbelsäulenseite garantiert. Dann ist der weite Bewegungsausschlag der Extremitäten zu sehen, so wie man es selber durch Dehnungen und Bodenarbeit nicht besser erreicht, außer im flotten Galopp oder Renntrab, aber dann müssen die Gliedmaßen ja eine erhebliche Stützlast tragen, im Pferde-Schwimmbecken jedoch nicht.

Durch das Schwimmen werden die Extremitäten optimal durchblutet und bewegt, dadurch kann sich neue Gelenkschmiere bilden und der Lymphabfluss wird in Gang gesetzt, und das alles auf physiologische Art und Weise in sehr kurzer Zeit.

Quelle: [www.tierklinikseehof.de](http://www.tierklinikseehof.de) ■